

Der modische Akzent liegt immer noch oben!

Autor(en): **Háklár, Imre**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Contra-Schmerz Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
gegen
Rheumatismus

die
feine,
aromatische
Fuchs-Butter

FUCHS & CO. RORSCHACH

Gesund werden, gesund bleiben

durch eine
KRÄUTERBADEKUR
im ärztlich geleiteten

KURHAUS
Bad Wangs
ST. GALLER OBERLAND

SBB BUFFET

ST. GALLEN

o. KAISER-STETTLER

HOTEL BRISTOL BEAUSITE
Grindelwald

«Spinne»
Grillroom
Bar - Dancing

einander schließen? Ihr freut euch an euren wohlgepflegten, schnurgeraden, abgezikelten Beeten, und erholt euch beim Anblick eurer gefüllten Konfitürengläser. Dafür kümmert ihr euch weder um meinen überall munter sprießenden Löwenzahn, noch darum, daß ich die Unverschämtheit besitze, um elf Uhr vormittags im Liegestuhl zu liegen, in den blauen Sommerhimmel hinaufblinze und glücklich und zufrieden bin zu wissen, daß es in meinem ganzen Garten nichts gibt, das darauf wartet, gejätet, gehackt, gepflügt und eingemacht zu werden.

Und ganz im Vertrauen: seid ihr nicht ein klein wenig froh, daß es jemand gibt, an dem ihr eure überbordende Tüchtigkeit messen könnt?

Margrit

Reformer in Schwierigkeiten

Wer hat recht, mein Mann oder ich? Seit neuestem ist mein Mann unter die «Gemüsereformer» gegangen. Um es gleich zu sagen, an und für sich gebe ich ihm recht, aber ...

Also, angefangen hat es bei ihm mit ein paar Zeitungsartikeln. «Gifte und Insektizide denaturieren unsere Ernährung» oder so ähnlich. Wie gesagt, ich muß zugeben, daß etwas daran ist, aber jetzt kommt der springende Punkt: wie soll ich das in der Praxis ausführen? Mein Mann hat erklärt, ab sofort komme nur mehr selbstgezogenes Obst und Gemüse auf den Tisch, nichts eventuell Vergiftetes aus dem Laden. Nur von Fleisch leben kommt nicht in Frage, das erlaubt mir mein Haushaltsgeld nicht. Es bleiben mir nur zwei Möglichkeiten, entweder von vornherein zu resignieren und samt Mann und Kindern langsam zu verhungern, oder die Hoffnung nicht aufzugeben und zu warten was mir die Schnecken, Werren, Erdflöhe, Blattläuse, Vögel usw. im Garten übrig lassen ...

Die Streitfrage geht darum: ich behaupte, die Wissenschaft hat auf das falsche Pferd

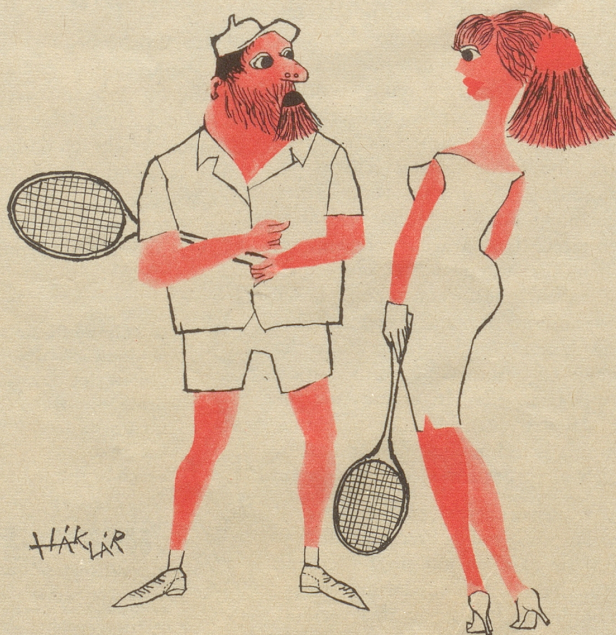


DIE FRAU

gesetzt, als sie mit dem Vergiften anfang. Jetzt soll sie uns auch wieder auf den rechten Weg helfen. Mein Mann sagt, auf die Wissenschaft wolle er nicht warten, ich soll selbst damit anfangen.

Das kann ich nicht! Erstens habe ich einen zu großen Respekt vor der Wissenschaft, und zweitens sind zu viele Schnecken, Werren, Erdflöhe, Blattläuse usw. in meinem Garten. Vom Unkraut gar nicht zu reden. Ich bin der Meinung, die Wissenschaft, die uns die ganze Geschichte eingebrockt hat, soll sich nicht mit den genauen Messungen begnügen, wieviel Insektengift wir mit unserem Gemüse und Obst im Laufe des Jahres konsumieren? Um wieviel dankbarer wäre ich, wenn sie mir z. B. sagen würde, wo ich – zwecks Schneckenbekämpfung auf natürlichem Wege – eine Kröte bekommen könnte. Wie soll ich sie füttern? Und was geschieht mit ihr im Winter? Ist es wissenschaftlich gesehen unmöglich, Frösche oder Kröten zu züchten? Wieviele Marienkäferli braucht es, damit mir die Blattläuse nicht alles auffressen? Und wie bringe ich so viele in meinen Garten und wie behalte ich sie drinnen? Haben die Werren eigentlich keine natürlichen Feinde? Und warum habe ich diese noch nie gesehen?

Warum gibt es große und riesengroße und überreich tragende Tomaten, runde und längliche, rote und gelb-grüne, aber keine, die nicht fleckig werden? Ich wäre mit einem Drittel des Ertrages zufrieden, wenn er nur



Der modische Akzent liegt immer noch oben!